PwC-Studie 2025 zum Umgang der Baubranche mit aktuellen Herausforderungen

Die Bauindustrie weiter im Umbruch: Fehlendes Know-how und Bürokratie bremsen

Download
Pressearbeit

85 %
der Bauunternehmen spüren die zunehmenden Kostendruck.

7 von 10
Bauunternehmen erwarten, dass sich durch die aktuellen Umbrüche neue Geschäftsfelder ergeben.

82 %
der Unternehmen fehlt das nötige Wissen, um das Potenzial der Digitalisierung auszuschöpfen.

3 von 4
Befragten fordern eine stabile Gesetzgebung für die Umsetzung von Nachhaltigkeits-Standards.

Ihre Expertin für Fragen

Rebekka Berliner
Partnerin im Bereich Capital Projects, Infrastructure & Real Estate bei PwC Deutschland
Tel.: +49 171 7836364
E-Mail

Die Baubranche muss sich neu erfinden

Die deutsche Bauindustrie steht unter hohen Kosten- und Innovationsdruck. Trotzdem kommt die Digitalisierung in der Branche nicht voran: Die Unternehmen erkennen zwar das große Potenzial digitaler Technologien, schätzen die eigenen digitalen Fähigkeiten aber als gering ein. In einigen Technologiefeldern nehmen Ihre Kompetenzen nach eigener Einschätzung sogar ab. Ein wichtiger Grund dafür ist der Fachkräftemangel: Die Branchenvertreter sehen aber auch die Politik am Zug: Die große Mehrheit fordert weniger Bürokratie und den Ausbau der digitalen Infrastruktur.

In Sachen Nachhaltigkeit geht es immerhin langsam voran: Mittlerweile haben drei von vier Bauunternehmen standardisierte ESG-Prozesse aufgesetzt. Hemmschuh bei der vollständigen Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen sind jedoch unklare politische Vorgaben und Wissenslücken in den eigenen Reihen.

Zu diesen Ergebnissen kommt eine Befragung im Auftrag von PwC Deutschland unter 100 Bauunternehmen und Planungsbüros.

> „Nach dem Teil-Kollaps der Lieferketten und dem Zinsschock folgen nun die Auswirkungen der schwachen konjunkturellen Entwicklung. Die Bauindustrie muss die Zügel selbst in die Hand nehmen und entschlossen in ihre digitale und nachhaltige Transformation investieren."
>
> **Rebekka Berliner**, Partnerin im Bereich Capital Projects, Infrastructure & Real Estate

Die Studie im Überblick

Das hohe Baupreisniveau, schleppende Baugenehmigungen, weltpolitische Unsicherheiten, Ressourcengengpässe und die Klimakrise belasten die Geschäftsaktivitäten der Bauunternehmen: Fast die Hälfte der Befragten (46 Prozent) berichtet, dass sie die aktuellen Rahmenbedingungen stark oder sehr stark belasten. Den zunehmenden Kostendruck spüren 85 Prozent der Unternehmen, während 81 Prozent auch Personalmangel und Instabilität in der Planung durch den Wegfall von Projekten konstatieren.

Insgesamt 69 Prozent der Unternehmen müssen mit Umsatzeinbußen und Projektverschiebungen leben (Vorjahr: 63 Prozent). Verbessert hat sich für viele die Lieferkettenproblematik: In der aktuellen Umfrage konstatieren 48 Prozent der Befragten Verzögerungen bei der Materiallieferungen, 2021/2022 waren es noch 90 Prozent.

Entwicklung der ereignisbezogenen Herausforderungen in den letzten 5 Jahren

Quelle: PwC Studie „Die Herausforderungen der deutschen Bauindustrie 2025"

Der Druck, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln, steigt

Vor diesem Hintergrund steigt der Druck, neue Geschäftsfelder zu erschließen und die Unternehmensorganisation anzupassen. 70 Prozent erwarten, dass sich durch die Krisen und Umbrüche neue Geschäftsfelder entwickeln; 60 Prozent rechnen gar mit einer Neuausrichtung ihres Geschäfts. Der Druck ist so hoch, dass rund die Hälfte Umstrukturierungen in ihrer Organisation angeht.

Digitalisierung im Rückwärtsgang?

Bauunternehmen und Planer wissen, wie wichtig digitale Technologien für ihre Zukunftsfähigkeit sind. Dennoch geht die Schere zwischen den theoretischen Möglichkeiten der Digitalisierung und den eigenen Fähigkeiten seit Jahren weiter auf. Dabei lässt sich beobachten, dass die Lücke zwischen Potenzialen und Fähigkeiten umso größer ist, je neuer die jeweilige Technologie im Markt ist.

Besonders deutlich zeigt sich das Auseinanderdriften von Potenzialen und Fähigkeiten bei IoT-Lösungen auf der Baustelle: 62 Prozent attestieren dieser Technologie große Chancen, aber nur zehn Prozent bringen starke Fähigkeiten in diesem Bereich mit. Aber auch bei Technologien zur Visualisierung und Simulation sowie bei KI-basierten Technologien klafft eine große Lücke zwischen dem Potenzial und den eigenen Fähigkeiten. Auch bei BIM (Building Information Modeling) gibt es wenig Fortschritte. In den vergangenen Jahren hat diese Technologie wieder eine Steigerung in ihrem Mehrwert erfahren, noch konnten die Unternehmen ihre Kompetenzen ausbauen.

Potenziale und Fähigkeiten

Quelle: PwC Studie „Die Herausforderungen der deutschen Bauindustrie 2025"

Der Fachkräftemangel als Hindernis

Die größte Hürde für die Nutzung digitaler Lösungen ist nach Ansicht der Branchenvertreter der Fachkräftemangel: 82 Prozent der Unternehmen beziehen das fehlende fachliche Know-how als Hauptproblem bei der Umsetzung der Digitalisierung.

Ein weiterer Grund, wieso es in diesem Bereich nicht vorangeht: In Vergabeverfahren werden digitale Lösungen noch viel zu selten nachgefragt. Die Studie zeigt deutlich, dass Bauherren wenig Interesse daran zeigen. Bauvorhaben digital abzuwickeln. Die Nachfrage nach digitalen Lösungen in Vergaben nimmt seit dem Jahr 2021 sogar ab: Nur rund ein Sechstel der Befragten berichtet von einer starken Nachfrage nach digitalen Lösungen in Vergabeprozessen. 2021 waren es noch 32 Prozent.

> „Die Baubranche agiert zu träge und nutzt ihre Möglichkeiten nicht. Das verhindert die dringende Steigerung der Produktivität."
>
> **Christian Eichler**, Partner im Bereich Capital Projects, Infrastructure & Real Estate bei PwC Deutschland

Zum Download der vollständigen Studie
Die Herausforderungen der deutschen Bauindustrie 2025
Download
Download (EN)

ESG-Umsetzung geht voran – aber nur langsam

Immerhin bewegt die Studie, dass es in Sachen ESG in kleinen Schritten vorangeht: So haben drei von vier Unternehmen mittlerweile standardisierte ESG-Prozesse aufgesetzt.

Während im vergangenen Jahr rund 44 Prozent berichteten, durch Externe (z. B. Regulator, Kunde) vorgegebene Ziele definiert zu haben, sind es in diesem Jahr schon 62 Prozent. Dennoch gibt es bei der Formulierung von ESG-Zielen noch Verbesserungspotenzial: Nur ein Viertel bezieht die Erfüllung von ESG-Vorgaben in die Vergütung ihrer Mitarbeitenden ein.

Es braucht mehr Verlässlichkeit in der Gesetzgebung

Größtes Hemmnis bei der vollständigen Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen sind jedoch unklare politische Vorgaben und Wissenslücken in den eigenen Reihen. Es braucht klare politische Ziele und mehr Verlässlichkeit in der Gesetzgebung, so die Befragten.

Denn ob und wie schnell die ESG-Vorgaben in der Branche umgesetzt werden, hängt stark von externen Einflussfaktoren ab. Hauptthemen sind gesetzliche Vorgaben und die Anforderungen von Auftraggebern und Kunden. 70 bzw. 50 Prozent der Befragten nennen diese beiden Punkte als wichtigste Treiber.

Nur 4 von 10 Befragten sind der Meinung, dass die Notwendigkeit zur Reduktion von Emissionen die nachhaltige Entwicklung vorantreibt – obwohl die Bauindustrie einer der größten CO₂-Emittenten ist. Die Chance auf Kostenersparnissen sieht lediglich ein Drittel als Treiber. Weniger als jeder Fünfte denkt, dass nachhaltiges Handeln deshalb, Mitarbeitende an das Unternehmen zu binden und Investoren zu überzeugen.

Weitere Ergebnisse der Studie im Überblick

Welche externen Bedingungen machen den Unternehmen derzeit am meisten zu schaffen?

Welche digitalen Lösungen bergen das größte Potenzial?

Welche Maßnahmen lässt sich Digitalisierung vorantreiben?

Werden ESG-Vorgaben in die Vergütung einbezogen?

Was sind die größten Herausforderungen beim CSRD-Reporting?

Welche externen Bedingungen machen den Unternehmen derzeit am meisten zu schaffen?

Die Liste der Probleme, die den Bauunternehmen Bauschwierigkeiten bereiten, ist lang: 85 Prozent der Befragten beklagen den zunehmenden Kostendruck, 81 Prozent macht der Fachkräftemangel zu schaffen – ein konstantes Problem und ein Ergebnis, dass auch die vergangenen Befragungen bereits hervorgehoben haben. Ebenso viele berichten, dass Projekte verschoben werden oder komplett wegbrechen. Die Volatilität der Preise belastet zwei Drittel der Befragten; die steigenden Zinsen und Umsatzeinbrüche stellen für über die Hälfte ein Problem dar.

> „Für die Unternehmen ist die Entwicklung rund um die CSRD-Richtlinie fatal. Denn für viele von ihnen wird die Einführung dieses Reportings dennoch irgendwann verpflichtend. Die nicht oder zu spät umgesetzten politischen Vorgaben erhöhen die Unsicherheit und vermindern die Akzeptanz."
>
> **Dr. Martin Nickles**, Director im Bereich Wirtschaftsprüfung bei PwC Deutschland

Zum Download der vollständigen Studie
Herausforderungen der deutschen Bauindustrie 2025
Download
Download (EN)

Interesse geweckt?
Kontaktieren Sie unsere Expertinnen
Kontaktieren Sie uns
Pressearbeit

Vergangene Ausgaben

2024 (PDF, 0,9 MB)
2021 (PDF, 3,0 MB)
2023 (PDF, 1,5 MB)
2020 (PDF, 0,4 MB)

Die Methodik

Für die Studie wurden im November und Dezember 2024 im Auftrag von PwC Deutschland 100 Bauunternehmen, Planer und Projektleiterinnen befragt.

Auch interessant

Capital Projects & Infrastructure
Großprojekte sind in Wandel. Wir helfen Ihr zur Digitalisierung und zeigen Ihnen wie Sie Ihr Lieferketten zum Wettbewerbsvorteil werden können.

„Das digitale Bauen bedeutet einen echten Kulturwandel"
Die Begleitung mit die Digitalisierung des Planens und Bauens vorantreiben. Was das für die Baubranche bedeutet, erklären unsere PwC-Expertinnen.

Beratung zu Infrastrukturprojekten
Wir unterstützen Sie bei der Finanzierung, Planung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten.

Bauindustrie im Fokus
Welche Lösungen aus der Industrie gibt es, die die CO₂-Neutralität von Bauunternehmen sicherstellen können?

Follow us

© 2017 - 2026 PwC. All rights reserved. PwC refers to the PwC network and/or one or more of its member firms, each of which is a separate legal entity. Please see www.pwc.com/structure for further details.

Wir erbringen hochwertige, branchenspezifische Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung.